

Zeitschrift:	Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen
Herausgeber:	Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen
Band:	33 (1976)
Heft:	4
Artikel:	Thomas Hofer : dank Unfall zu Top-Leistungen angetrieben!
Autor:	Bucher, Werner
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-994353

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thomas Hofer – dank Unfall zu Top-Leistungen angetrieben!

Werner Bucher

Fünfmal verbesserte der 18jährige kaufmännische Lehrling Thomas Hofer an den Hallenmeisterschaften der Schwimmer in der Genfer Les-Vernets-Halle Schweizer Rekorde. Vor allem jener über 200 m Rücken erfreute den jungen Zürcher: Mit 2:13,79 näherte er sich erneut der für Montreal geforderten Limite, und da er diese auf einer Kleinbahn bereits einmal unterbot, kann der nun bereits dreizehnfache Schweizer Meister fast hundertprozentig damit rechnen, dass es für Montreal reicht. Thomas Hofer will dieses Ziel auch unbedingt realisieren. Der seit seinem zehnten Lebensjahr Schwimmen als Sport betreibende Lehrling zu uns: «Unser Training ist ungeheuer hart und oft eine Qual. Nur einer, der ein Ziel hat, kann dieses auf sich nehmen, andernfalls hört man besser auf. Dies ist auch einer der Gründe, weshalb Schweizer Schwimmer und Schwimmerinnen oft so schnell von der Bildfläche verschwinden...»

Thomas Hofer kann freilich diesen Einsatz nur leisten, weil sein Lehrmeister (eine Versicherung) ihm entgegenkommt. So muss er beispielsweise weniger Stunden anwesend sein als andere Lehrlinge. Ein Beispiel, das Schule machen sollte — für andere junge Spitzensportler. «Ressentiments oder Neid empfinden deswegen meine Mitlehrlinge nicht», so Thomas Hofer, «sie wissen ja, dass ich während der Absenz hart trainiere. Zudem muss ich nach dem eigentlichen Abschluss noch einige Monate „anhängen“. Mir macht das nichts aus. Ich finde es eine gute Lösung, auf diese Weise gleichzeitig sportlich und beruflich vorwärtszukommen.»

Mehrmals ans Aufhören gedacht

«Wie haben Sie überhaupt zum Schwimmsport gefunden?»

Thomas Hofer: «Durch meinen Vater. Er kannte gute Schwimmer, etwa Susanne Niessner. Das hat mich animiert. Schon mit zehn Jahren war ich Mitglied beim SV Zürileu.»

«Haben Sie dies nie bereut? Schwimmen ist ja in der Schweiz als Sportart nicht unbedingt populär, Ihr Bruder hat beispielsweise aufgehört...»

Thomas Hofer: «Ich habe mich ebenfalls einige Male gefragt, ob ich nicht besser aufhöre. Ich wäre gern Leichtathlet geworden, ebenso fasziniert mich der schon vom Publikum her interessanter Fussballsport. Aber da meine Leistungen in der letzten Zeit immer besser wurden, machte ich weiter. Es gibt allerdings Tage, da hat man genug, sieht einfach nicht mehr weiter; der Aufwand scheint dann in keinem Verhältnis zu dem, was man erreicht.»

«Wie oft und wie lang trainieren Sie?»

Thomas Hofer: «Täglich zweieinhalb bis drei Stunden. Rechnet man dazu die Anreise und den Heimweg, so kommt man gut auf vier Stunden. Ausländische Spitzenschwimmer trainieren gar das Doppelte...»

«Seit wann haben Sie das Training intensiviert?»

Thomas Hofer: «Ich hatte vor der letzten Saison einen schweren Unfall mit meinem Mofa. An einem Knie hatte ich eine Knochenabsplitterung, auch war der Meniskus angerissen. Ich dachte, ich könnte nie mehr richtig laufen. Für mich war das Motivation genug, mich weit energischer als bisher dem Training zu widmen. Ich wollte nicht invalid werden. Der Unfall hat also in sportlicher Hinsicht sein Gutes gehabt.»

Noch eine Schwäche im Spuren

«Ihr diesjähriges Ziel heisst sicher Montreal. Glauben Sie, dass Sie es schaffen werden?»

Thomas Hofer: «Ich hoffe es. Ueber 200 m Rücken bin ich auf der kurzen Bahn von Zürich-Altstetten bereits 2:11,5 geschwommen, während die Limite auf 2:11,9 fixiert ist. An Konkurrenzen mit starken Ausländern sollte diese für mich daher im Bereich des Möglichen sein. Ich bin zuversichtlich.»

«Wollen Sie auch die Limite über 100 m Rücken überstreichen?»

Thomas Hofer: «Die 200 m liegen mir derzeit besser, da ich im Spuren nicht so stark bin, sondern mehr mit der Kondition heraustrage. Falls ich aber nach Montreal kann, so nehme ich an, dass ich über 100 m Rücken ebenfalls eingesetzt werde.»

«Sollte es zur Qualifikation reichen, werden Sie nachher weiter schwimmen?»

Thomas Hofer: «Ich weiss es noch nicht. Der Zeitaufwand für einen Schwimmer ist ja wahnsinnig gross — so gross sogar, dass ich heute praktisch nur Freunde und Bekannte aus dem Schwimmsport habe. Auch werden die Wettkämpfe, das Training, die verschiedenen Lager manchmal zu einer richtigen körperlichen Qual. Wenn dann aber die Resultate entsprechend sind, kommt schon wieder Freude auf. Wie lange ich dies noch durchhalte, ist trotzdem eine Frage, die ich im Moment nicht beantworten kann. Ende Saison werde ich weiter sehen.»

